

Resolution des Bundeselternrates vom 2. 12.2001

Klassenfahrten - eine pädagogische Notwendigkeit

Gemeinschaftserlebnisse einer mehrtägigen Klassenfahrt gehören nicht mehr für alle Kinder zu den selbstverständlich wichtigen und notwendigen Erfahrungen, die sie in der Grundschulzeit und später in der weiterführenden Schule machen dürfen. Insgesamt hat die Häufigkeit der Klassenfahrten in den meisten Schulen abgenommen. Viele Schüler und Schülerinnen und teilweise ihre Eltern streben Fahrten ins Ausland an. Lehrer und Lehrerinnen sind oftmals nicht bereit wegzufahren, viele nicht mehr als zwei Tage.

Der Bundeselternrat appelliert mit Nachdruck an die Eltern, ihre Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Planung und Durchführung von Klassenfahrten in der Weise geltend zu machen, dass Klassenfahrten pädagogisch und inhaltlich für die Klasse ein Gewinn sind. Er lehnt Klassenfahrten mit überwiegend touristischen Inhalten strikt ab und fordert die Schulen und die Schulaufsicht auf, solche Fahrten zukünftig nicht mehr zu genehmigen.

Nach Auffassung des Bundeselternrates sind Klassenfahrten Unterricht an anderen Lernorten, auf den nicht verzichtet werden darf. Sie erfordern eine umfangreiche und intensive Vor- und Nachbereitung, damit die entsprechenden Lerninhalte und Erziehungsziele handlungsorientiert vermittelt werden können. Der Bundeselternrat macht deutlich, dass insbesondere Schullandheime, Jugendherbergen und ähnliche Institutionen pädagogisch gestaltete Erfahrungsräume anbieten. Anders als im schulischen Umfeld können Kinder und jugendliche hier miteinander leben und lernen, so zum Beispiel:

- Soziales Verhalten einüben
- Andere Kulturen kennen lernen
- Natur und Umwelt erleben
- Naturwissenschaften ausprobieren
- Kreativ gestalterisch tätig werden
- Gemeinschaftserlebnisse haben
- Geschichte und politische Bildung erfahren
- Sich selbst und ihre Grenzen erfahren
- Bewegungsanlässe erhalten
- Aktiv Freizeit gestalten

Klassenfahrten ermöglichen damit, schulische Lerninhalte in anderen Kontexten wahrzunehmen, für sich erfahrbar zu machen und anzueignen.

Klassenfahrten stellen so eine der wenigen Möglichkeiten dar, Schüler und Schülerinnen über alle Begabungsspektren und Benachteiligungen hinweg umfassend zu fördern. Nach den Ergebnissen von TIMSS und PISA sieht es der Bundeselternrat als geboten an, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit erhält, mehrfach im Laufe der Schulzeit an einer gut vorbereiteten, mindestens jeweils sieben Tage dauernden Klassenfahrt teilzunehmen. Anders als in der Schule können Schüler und Schülerinnen während der Teilnahme an Klassenfahrten mit und von anderen lernen, experimentieren, aus Fehlern Erfahrungen sammeln und angstfrei arbeiten. Damit kann die Klassenfahrt die Voraussetzung dafür schaffen, dass Lernen Freude macht und nachhaltig ist. Diese Form des Lernens muss allen Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen und Schularten offen stehen.

Der Bundeselternrat stellt fest, dass es einen dringenden Fortbildungsbedarf für Lehrer und Lehrerinnen über gut organisierte Klassenfahrten gibt. Deshalb fordert er, dass alle Lehrer und Lehrerinnen in regelmäßigen Abständen verbindliche Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Klassenfahrten wahrnehmen.

Darüber hinaus muss eine entsprechende Qualifizierung fester Bestandteil der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung werden. Der Bundeselternrat fordert die Hochschulen und die Kultusminister und Kultusministerinnen auf, Regelungen zu schaffen zur Anerkennung von studienbegleitenden Praktika im Rahmen von Klassenfahrten.

Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Lehrerinnen und Lehrern, die sich trotz ungünstiger Rahmenbedingungen der Länder schon bisher pädagogisch engagieren und Klassenfahrten durchführen

Der Bundeselternrat stellt fest, dass in allen Ländern eine erhebliche Diskrepanz zwischen den rechtlichen Regelungen, den pädagogischen Absichtserklärungen der Kultusminister und -ministerinnen und den vorhandenen Rahmenbedingungen besteht.

Der Bundeselternrat sieht es deshalb als notwendig an, dass bürokratische Hindernisse abgebaut, Klassenfahrten in vollem Umfang als Dienstreisen anerkannt werden und umfassender Versicherungsschutz geschaffen wird.

Der Bundeselternrat ist der Auffassung, dass der Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 30. September 1983 nicht mehr den heutigen Erfordernissen entspricht.

Der Bundeselternrat fordert die Kultusministerkonferenz auf, umgehend gemeinsam mit den Eltern, den Lehrerverbänden und den pädagogischen Anbietern neue Empfehlungen zu Klassenfahrten und Schullandheimaufenthalten zu erarbeiten.

Verfasst am 2. 12. 01 in Hannover